

# Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XVII. Jahrgang, Nummer 101 – Oktober-November 2014

## Was taugt Markus Osterrieders «Welt im Umbruch»?

Rechtzeitig zum Gedenkjahr des Kriegsausbruches vor 100 Jahren ist im Stuttgarter Verlag Freies Geistesleben eine Art Geschichtsbibel auch hinsichtlich Umfang, Papier und Lesebändchen erschienen. Unter anderem soll auf den 1700 Seiten ebenfalls Rudolf Steiners „Haltung im Ersten Weltkrieg“ dokumentiert sein.

Das Buch ist keinesfalls ein Schnellschuss, wie wir ihn von anderen Autoren kennen, die fast schneller Bücher schreiben und veröffentlichen, als wir diese lesen können. Nein, der Historiker Osterrieder hat zwei Jahrsiepte an diesem Buch, einer Auftragsarbeit der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, gearbeitet und wurde von dieser Seite auch finanziell unterstützt. Gleichzeitig waren dem Autor noch zahlreiche Freunde und Gönner inhaltlich behilflich und haben ihn auch materiell grosszügig gefördert. Doch für allfällige sachliche Fehler und Irrtümer übernimmt Osterrieder die alleinige Verantwortung (S. 12), womit er möglicherweise andeuten möchte, dass er bei der Gestaltung des Buches *völlig frei* gewesen sei. Doch massgeblich sind bei einem Buch indes weniger die Fehler oder gar einzelne Irrtümer als die Tendenz des gesamten Inhaltes. Sie entscheidet über Wert oder Unwert eines Buches.

Ähnlich wie bei den im Jahre 2010 neu aufgelegten «Zeitgeschichtlichen Betrachtungen» von Rudolf Steiner (ursprünglich GA 173/ 174, neu GA 173 a-c<sup>1</sup>), vom „Historiker“ Alexander Lüscher über viele Jahre bearbeitet, herrschen bei Osterrieder die Anmerkungen inflationär vor. Der von Lüscher bearbeitete Zyklus expandierte von 700 auf 1700 Seiten, wuchs um über 1000 Seiten Anmerkungen, unangebrachte Kommentare und Einleitungen; dafür ist der Weihnachts-Vortrag vom 21.12.1916 verschwunden.<sup>2</sup> Mit dem Epos von Osterrieder zusammen könnte man nun versehentlich glauben, auf den 3400 Seiten dieser beiden Werke, über das notwen-

dige Wissen Rudolf Steiners zu diesem Thema zu verfügen.

Möglicherweise sind die noch vorhandenen Vortragstexte in GA 173 a-c authentisch und punktuell vielleicht sogar verbessert, und es steht dem Leser auch frei, nur die Vorträge zu lesen. Doch im Falle von Osterrieders „Welt im Umbruch“ sind es nicht nur die rund 5000 Anmerkungen, die ein Hindernis zu einem symptomatologischen Geschichtserfassen bilden, wie es von Rudolf Steiner angeregt und gewünscht war, sondern der gesamte Buchinhalt befasst sich ausschliesslich mit Details der Geschichte. Die Tendenz von Osterrieders Epos widerspricht insofern jeder symptomatologischen Geschichtsbetrachtung. Er verspricht zwar, uns „*ganz neue Erkenntnisse zur Politik der beteiligten Kriegsmächte, ihrer Motive und Ziele*“ zu vermitteln, die durch Rudolf Steiners „*scharfsichtige Analysen*“ ergänzt werden, um uns die „*tieferen Zusammenhänge des Geschehens*“ verständlich zu machen.<sup>3</sup> Doch anstelle von „*tieferen Zusammenhängen*“ stösst man bei Osterrieder nur auf verallgemeinerte und moralisierende Schuldzuweisungen. Die gezielt eingefädeltten Kriegsereignisse, wie sie Rudolf Steiner unentwegt beschrieben hat, werden von Osterrieder schlicht „sozialisiert“, d.h. dem – keinesfalls zufälligen – kulturellen Unvermögen und Niedergang der Völker, insbesondere Mitteleuropa, angelastet.

Dem französischen Autor Christian Lazaridès, u.a. bekannt durch seine Zusammenarbeit mit S. O. Prokofieff am Buch „Der Fall Tomberg“, verdanken wir eine erste kritische Untersuchung von Osterrieders epochaler Veröffentlichung. Sie ist vor kurzem als 2. Folge seiner Rubrik «*La 'sorathisation' de l'anthroposophie*»<sup>4</sup> (Die Soratisierung der Anthroposophie) erschienen (<http://lazarides.pagesperso-orange.fr/Reaction-vive.pdf>). Was hat Chr. Lazaridès bewogen, dieses feudale Werk unter dieser Bezeichnung einzuordnen?

Es ist Christian Lazaridès bei der Lektüre dieses Opus nicht

<sup>1</sup> Rudolf Steiner, *Zeitgeschichtliche Betrachtungen. Band 1: Wege zu einer objektiven Urteilsbildung, Band 2: Das Karma der Unwahrhaftigkeit, Band 3: Die Wirklichkeit okkultur Impulse*, GA 173 a-c, Dornach 2010.

<sup>2</sup> Ursprünglich neu in einer künftigen GA 255 vorgesehen, die jetzt überhaupt nicht mehr in Planung zu sein scheint.

<sup>3</sup> Text der Umschlagseite.

<sup>4</sup> In der ersten Folge war Judith von Halles Buch *Rudolf Steiner. Meister der weissen Loge* das Thema. Siehe: <http://lazarides.pagesperso-orange.fr/Couverture-Livre-Judith%20von%20Halle.pdf>.

entgangen, dass Markus Osterrieder die wesentlichsten Aspekte zu einem realen Geschichtsverständnis unterschlägt! Während Osterrieder zum einen die Arbeit und Zusammenhänge der Logen in der Welt ausschweifendst dokumentiert, geht er mit kaum einem Wort auf den in den Logen praktizierten Okkultismus ein. Zum anderen unterschlägt er den gefährlichsten Aspekt der Freimaurerei: Die Unterwanderung bis Verschmelzung mit dem Jesuitismus. Der okkult-politische Jesuitismus erscheint nicht einmal als Thema in seinem Buch. Er erwähnt zwar einzelne jesuitische Phänomene auf seinen 1700 Seiten, jedoch ausschliesslich in banalen Zusammenhängen.

Insofern kann Osterrieders Publikation durchaus mit der französischen Übersetzung des Zyklus «Von Jesus zu Christus» durch Simonne Rihouët-Coroze verglichen werden.<sup>5</sup> In den ersten beiden Vorträgen dieses Zyklus hatte Rudolf Steiner von den jesuitischen Schulungsmethoden, der Unterwerfung des Willens unter den weltlichen Herrscher Jesus, gesprochen. In der von Marie Steiner autorisierten Übersetzung durch Rihouët-Coroze fehlt der Begriff Jesuit oder Jesuitismus jedoch gänzlich. Genau in einer solchen Art hat auch Markus Osterrieder in seinem Buch die Gefahr, die von den Jesuiten auf politischem, kulturellem, sozialem und religiösem Gebiet ausgeht, unterschlagen. Man kann diese „Geschichts-Bibel“ folglich nur als eine kapitale Verfälschung des Geschichtsverständnisses bezeichnen.

Nachdem vor einigen Monaten publik wurde, dass das im voraus hochgelobte Werk von Markus Osterrieder im Verlag Freies Geistesleben, spezialisiert auf die „neue Anthroposophie“, erscheinen würde, war mit einer unguuten Tendenz des Buches zu rechnen. 1998 hatte der Verlagsleiter Andreas Neider die Ablehnung unserer Buchinsetrate damit begründet, dass „die Inhalte [unseres] Buchprogrammes den von [ihren] Zeitschriften vertretenen anthroposophischen Gedanken grundlegend widersprechen“, und dass „es Zeitschriften mit weltanschaulicher Ausrichtung gestattet ist, Anzeigen mit Inhalten, die dieser Weltanschauung zuwiderlaufen, abzulehnen“.<sup>6</sup> Und als ein Bekannter diesen selben Andreas Neider bitten wollte, Schriften eines hoch angesehenen anthroposophischen Autors neu aufzulegen, soll er das mit der Begründung abgelehnt haben, dass man kein Gedankengut mehr veröffentlichen würde, das zu eng an Rudolf Steiner anknüpft. – Wird nun Osterrieders Geschichtsepos, entsprechend der „Neigung“ des Verlags, für einen nächsten Anschlag auf das Werk Rudolf Steiners genutzt, vergleichbar

<sup>5</sup> Rudolf Steiner, *De Jésus au Christ*, Paris: La Science Spirituelle, 1947. Vgl. auch: *Graubuch Anthroposophische Gesellschaft*, Basel 2013, S. 239.

<sup>6</sup> Brief vom 22. April 1998, in: *Symptomatologische Illustrationen*, Band II, Basel 2004, S. 43.

dem, was derzeit durch die sog. SKA (Steiner-Kritische Ausgabe) von Christian Clement passiert? Symptomatisch jedenfalls ist, dass beide Projekte von denselben Kreisen bejubelt und unterstützt werden. Auch Christian Lazaridès hat auf diese bemerkenswerte Parallele hingewiesen.<sup>7</sup>

Und wie schätzt Markus Osterrieder seine Arbeit selber ein? Für ihn liegen die „Ursachen des Ersten Weltkrieges u.a. im materialistischen Weltbild des späten 19. Jahrhunderts, in versäumten Reformen und elitären gesellschaftlichen Strukturen, die die spaltenden Kräfte der Nationalismen für die eigenen Ziele verwenden wollten“.<sup>8</sup> Und sein Interview in der Verlagspublikation *a tempo* beendet er mit dem klassischen politischen Geschwätz eines Systemhistorikers: „Die EU tut sicher gut daran, heute eine Politik zu betreiben, die Konfrontation zu vermeiden sucht und auf Mediation setzt, auch wenn das ein langwieriger Prozess ist. Und noch immer existieren kollektive Feindbilder, die konfliktauslösend werden könnten, wenn man nicht auf die tieferen Ursachen eingeht, die diesen Bildern zugrunde liegen. Eine Lehre aus dem Ersten Weltkrieg könnte sein: Eine wirkliche Selbstbestimmung muss immer beim einzelnen Menschen als Individuum ansetzen, nicht bei wie auch immer gearteten Kollektiven, wie es seit dem Ersten Weltkrieg durch das Selbstbestimmungsrecht der Völker propagiert wurde. Denn der Mensch ist heute nicht als blosser Baustein eines Kollektivs zu verstehen, sondern als ein Individuum, das in sich unterschiedliche Zugehörigkeiten und Loyalitäten umschliesst. ...“ (S. 9).

Von Markus Osterrieder hörten wir, dass er in Vorträgen die „Geschehnisse des 11.9.2001“ ohne den geringsten Hinweis auf diesen Jahrhundertsswindel erwähnen würde. Inzwischen sickert diesbezüglich sogar durch, dass die beiden Türme, sowie Gebäude 7, durch unterirdische Kernexplosionen zum Einsturz und Zerstäuben gebracht worden sein sollen.<sup>9</sup> Wo steht da der Experte Osterrieder? – Doch zurück zum Buch: Aufgrund der vorherrschenden Tendenzen und Verfälschungen der Aufklärungsbemühungen Rudolf Steiners, sollten wir es höchstens als Fundgrube für zahllose historische Spitzfindigkeiten nutzen ... wl/16.9.2014

Markus Osterrieder, *Welt im Umbruch – Nationalitätenfrage, Ordnungspläne und Rudolf Steiners Haltung im Ersten Weltkrieg*, Stuttgart, Verlag Freies Geistesleben, 2014, 1722 Seiten, 32 Seiten Bildteil, € 79 / CHF 99.50.

<sup>7</sup> Christian Lazaridès, Série «La 'sorathisation' de l'anthroposophie», n° 2, S. 8 (<http://lazarides.pagesperso-orange.fr/Reaction-vive.pdf>).

<sup>8</sup> *a tempo*, Juni 2014, *Der Erste Weltkrieg und wir*, 2014. Markus Osterrieder im Gespräch mit Doris Kleinau-Metzler, S. 7.

<sup>9</sup> Vgl. z.B. hier: <https://www.youtube.com/watch?v=rV4RQ-PXIlk> - <http://www.veteranstoday.com/2011/03/14/dimitri-khalezov-chernobyl-and-manhattan/> - <http://www.veteranstoday.com/author/khalezov/>

---

---

## Im Spiegel des Ersten Weltkriegs

Angesichts der derzeitigen Ukraine-Krise, die zum Anlass für eine scharfe Konfrontation zwischen Euro-Amerika und Russland geworden ist, stieß ich bei der Lektüre des ansonsten interessanten und materialreichen Buches von Markus Osterrieder „Welt im Umbruch. Nationalitätenfrage, Ordnungspläne und Rudolf Steiners Haltung im Ersten Weltkrieg“ auf eine zentrale Aussage Rudolf Steiners zu diesem Thema. Leider erscheint diese Aussage im Buch Osterrieders stark gekürzt, weswegen ich sie hier in ihrer Vollständigkeit wiedergeben möchte – zumal sie im „Europäer“ vom März 1999 zum ersten Mal zum Abdruck gekommen ist.

Unter der Überschrift „*Was steht sich in diesem Kriege gegenüber und um was wird er geführt?*“ formulierte Rudolf Steiner, wahrscheinlich Ende 1917, folgende Sätze:<sup>10</sup> (das Zitat erscheint hier genau dort fett gedruckt, wo es im Buch Osterrieders<sup>11</sup> nicht wiedergegeben wurde):

„Tonangebend ist eine Gruppe von Menschen, welche die Erde beherrschen wollen mit dem Mittel der beweglichen kapitalistischen Wirtschaftsimpulse. Zu ihnen gehören alle diejenigen Menschenkreise, welche diese Gruppe imstande ist, durch Wirtschaftsmittel zu binden und zu organisieren. Das Wesentliche ist, dass diese Gruppe *weiß*, in dem Bereich des russischen Territoriums liegt eine im Sinne der Zukunft unorganisierte Menschenansammlung, die den Keim einer sozialistischen Organisation in sich trägt. Diesen sozialistischen Keim-Impuls unter den Machtbereich der anti-sozialen Gruppe zu bringen, ist das wohlberechnete Ziel. Dieses Ziel kann nicht erreicht werden, wenn von Mitteleuropa mit Verständnis eine Vereinigung gesucht wird mit dem östlichen Keim-Impuls. Nur weil jene Gruppe innerhalb der anglo-amerikanischen Welt zu finden ist, ist als *untergeordnetes Moment* die jetzige Mächte-Konstellation entstanden, welche alle wirklichen Gegensätze und Interessen verdeckt. **Sie verdeckt vor allem die wahre Tatsache, dass um den russischen Kulturkeim zwischen den anglo-amerikanischen „Pluto-Autokraten“<sup>12</sup> und dem mitteleuropäischen Volke gekämpft wird. In dem Augenblick,**

---

<sup>10</sup> Manuskript zu den Hintergründen des Kriegsgeschehens, in: GA 173 c, Dornach 2011, S. 264f. Vorheriger Abdruck unter dem Titel „Kampf um den russischen Kulturkeim“. Ein fundamentaler Hinweis Rudolf Steiners. In: *Der Europäer*, März 1999, S. 3.

<sup>11</sup> S. 1352f.

<sup>12</sup> „Der von Steiner verwendete Ausdruck ist eine verstärkende Zusammensetzung aus Plutokrat (= jemand, der durch Reichtum Macht ausübt; Pluto = Gott von Reichtum und Geld) und

**in dem von Mittel-Europa diese Tatsache der Welt enthüllt wird, wird eine unwahre Konstellation durch eine wahre ersetzt. Der Krieg wird deshalb so lange in irgendeiner Form dauern, bis Deutschtum und Slaventum sich zu dem gemeinsamen Ziele der Menschen-Befreiung vom Joche des Westens zusammengefunden haben.**

**Es gibt nur die Alternative: Entweder man entlarvt die Lüge, mit der der Westen arbeiten muss, wenn er reüssieren will, man sagt: die Macher der anglo-amerikanischen Sache sind die Träger einer Strömung, die ihre Wurzeln in den Impulsen hat, die vor der französischen Revolution liegen und in der Realisierung einer Welt-Herrschaft mit Kapitalistenmitteln **besteh(e)n**,<sup>13</sup> die sich nur der Revolutions-Impulse als Phrase bedient, um sich dahinter zu verstecken;<sup>14</sup> oder man tritt an eine okkulte Gruppe innerhalb der anglo-amerikanischen Welt die Welt-Herrschaft ab, bis aus dem geknechteten deutsch-slavisches Gebiet durch zukünftige Ströme von Blut das wahre geistige Ziel der Erde gerettet wird.“**

Wenn wir uns nun den ausgelassenen Sätzen zuwenden, treten besonders zwei Elemente stark in den Vordergrund:

1. Deutschland bzw. Mitteleuropa muss mit Russland bzw. den Ländern des slavischen Kulturkreises zusammenfinden, damit „das wahre geistige Ziel der Erde gerettet wird“. Dieses Zusammengehen wird aber genau aus diesem Grunde vom amerikanischen Westen auf das Allerschärfste bekämpft.
2. Das Enthüllen dieser Tatsache bedeutet, „die Lüge, mit der der Westen arbeiten muss, wenn er reüssieren will“ zu entlarven. Dadurch aber wird „eine unwahre Konstellation durch eine wahre ersetzt“ – was einem „Reüssieren“ des Westens entgegenwirkt.

Es war Rudolf Steiner, der diese Zusammenhänge enthüllte. Jede erneute Verhüllung muss daher, so meine ich, unbedingt verhindert werden.

Irene Diet, Berlin am 5. September 2014

